

# Technisches Hilfswerk bezieht das sanierte Domizil in Stade

Bund investiert 1,4 Millionen Euro in Unterkunft – Sanierung der Hallen liegt auf Eis – Buxtehuder Helfer benötigen dringend einen Neubau

Von Daniel Beneke

**STADE.** Das Technische Hilfswerk hat die Unterkunft seines Stader Ortsverbandes in Wiepenkathen am Ohle Kamp saniert und erweitert. Am Sonnabend haben die freiwilligen Helfer ihr runderneutes Domizil offiziell eingeweiht. Eine Modernisierung der Fahrzeughallen steht noch aus.

Zum 25. Geburtstag des Ortsverbandes zogen die Helfer der Bundesanstalt 1977 in die damals neu errichteten Gebäude, berichtete der Stader Ortsbeauftragte Olav Höger in seiner Ansprache. Aktuell sind die Fachgruppen Notversorgung, Wasserschaden/Pumpen und Kommunikation sowie die Jugendgruppe in Wiepenkathen ansässig. 60 Akti-

ve engagieren sich hier ehrenamtlich. Die einfach gebaute Unterkunft entsprach nicht mehr den Ansprüchen der Zeit. Es gab keine Duschen, kein warmes Wasser in den Sanitärräumen und keine Trennung von Bereichen, die mit und ohne Einsatzkleidung betreten werden. Diese sogenannte Schwarz-Weiß-Trennung wird allerdings inzwischen gefordert, um eine Verschleppung von Schmutz und Giftstoffen mit der Einsatzkleidung zu verhindern.

Im Frühjahr 2018 begannen die Bauarbeiten, der Ortsverband zog in Container um. Das Dach wurde neu eingedeckt, Türen und Fenster ausgetauscht, neue Leitungen verlegt, Wände eingerissen und versetzt. Ein 65-Quadrat-

meter-Anbau kam hinzu. „Das Ergebnis gefällt uns sehr“, sagte Höger. Neue Spinde, neue Möbel, eine neue Küche – die Helfer fühlen sich hier wohl. „Das Gesamtbild stimmt“, sagte Höger. Erstmals verfügt das Haus über einen Stabsraum, von dem aus die Einsatzleitung ihre Kräfte in Marsch setzen kann, und über einen Funkraum mit moderner Technik.

Die gute Baukonjunktur führte dazu, dass es mehrerer Ausschreibungen bedurfte, ehe sich Handwerker fanden, die das Projekt realisieren wollten. 25 Firmen waren an der Umsetzung beteiligt. 1,4 Millionen Euro hat das staatliche Immobilienmanagement, das als Vermieter auftritt und der Bundesanstalt Technisches Hilfs-

werk das Haus zur Verfügung stellt, investiert. Ebenfalls ange-dacht ist die Sanierung der Fahrzeughallen. Doch weil Geld fehlt, liegt das Projekt derzeit auf Eis.

„Hier in Wiepenkathen entsteht das Kraftzentrum des Katastrophenschutzes“, sagte Landrat Michael Roesberg. Der Kreis investiere nebenan in Feuerwehr-

technische Zentrale, Feuerwehr- und Rettungsleitstelle, Rettungswache und Katastrophenschutz-zentrum. „Ich wünsche mir, dass die Buxtehuder mit ihrem Projekt auch so schnell vorankommen“, sagte der Verwaltungschef. Der Buxtehuder Ortsverband des Technischen Hilfswerks drängt seit Jahren auf einen Neubau, ein passendes Grundstück ist schon gefunden. Das Domizil in Altkloster ist zu klein und in die Jahre gekommen. Kreisbrandmeister Peter Winter befand in Stade: „Das Ergebnis kann sich sehen lassen.“ Die Renovierung sei eine Investition „in die unverzichtbare Infrastruktur für unsere Bevölkerung. Der Umbau hier war dringend erforderlich.“

## Mehr Geld für das Hilfswerk

Mangel an hauptamtlichem Personal beim Technischen Hilfswerk: Der Stader Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann (CDU), THW-Präsident Albrecht Broemme und der Buxtehuder Regionalstellenleiter André Stoschus tauschten sich in Berlin über den akuten Stellenbedarf aus. Grundmann setzt auf mehr Geld: Festes Personal sei das Fundament jeder Administration. Die Fortschreibung hauptamtlicher

Stellen sei deshalb umso wichtiger. Nachdem die Ortsverbände bereits vor drei Jahren mit acht Millionen Euro zusätzlich gestärkt wurden, will die CDU die Mittel der Ortsverbände noch einmal um 6,68 Millionen Euro erhöhen. Mit dem Beschluss erhält jeder Ortsverband im Durchschnitt 10 000 Euro zusätzlich. Auch für einen Neubau in Buxtehude will Grundmann sich einsetzen.